



## Neues von Isa Schikorsky – August 2020

### Inhalt

Editorial – Literaturgesprächskreis in Leverkusen – Volkshochschulkurse im Herbst 2020 – Literaturspaziergänge in Köln – Schreibtipp: ABC der Erinnerungen – Buchtipp: »Wie gut ist Ihr Deutsch?« – Literaturtipp: »Der falsche Karl Valentin«

***Im Anhang finden Sie den Newsletter als PDF-Datei***

### Editorial



Liebe Autorinnen und Autoren, liebe Schreibinteressierte,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich schwanke in den letzten Monaten permanent zwischen Optimismus und Pessimismus hin und her. Es geht mir gesundheitlich gut, ich habe keine finanziellen Probleme und bin auch sonst in vielerlei Hinsicht privilegiert. Trotzdem ängstigt mich die Zukunft, beschäftigt mich die Frage, wie lange die Einschränkungen meines Lebensstils noch notwendig sind oder ob sie vielleicht sogar wieder größer werden. Und wird es mit den Seminaren im Herbst weitergehen? Im Juli konnte nach Monaten des Stillstands endlich wieder ein Schreibworkshop stattfinden, am letzten Wochenende ein Literaturspaziergang. Beide Veranstaltungen verliefen problemlos, alle hielten sich ganz selbstverständlich an die Regeln und ich merkte, dass der persönliche direkte Austausch doch sehr viel ertragreicher und anregender ist als eine rein digitale Kommunikation. Und weil der Umgang mit Maske, Desinfektionsmittel und Distanz inzwischen schon so etwas wie Routine geworden ist, bin ich optimistisch, dass ich die eine und den anderen im Herbst in einem Schreibseminar, auf einem Literaturspaziergang oder bei einem Gespräch über belletristische Neuerscheinungen wiedersehe. Ich freue mich darauf!

Was ich in den nächsten Monaten anbiete, lesen Sie weiter unten. Alles unter der Voraussetzung, dass die Bedingungen so bleiben wie heute.

Genießen Sie den letzten Sommermonat und lassen Sie sich von ihm zum Schreiben anregen.

Aus Köln-Ehrenfeld grüßt wie immer ganz herzlich

Ihre Isa Schikorsky

Wenn Sie Anregungen, Fragen oder Informationswünsche haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf. Wenn Sie keinen weiteren Newsletter erhalten möchten, schicken Sie mir einfach eine kurze E-Mail. Sie erreichen mich unter [schikorsky@stilistico.de](mailto:schikorsky@stilistico.de). Wenn Sie immer auf dem Laufenden bleiben möchten, abonnieren Sie doch mein [Blog](#) oder folgen Sie mir auf [Facebook](#) oder [Twitter](#).

Zur Website von [Isa Schikorsky](#)

## Literaturgesprächskreis in Leverkusen



Über Gegenwartsliteratur sprechen und eventuell auch mal einen Klassiker daraufhin zu befragen, ob er uns heute noch etwas zu sagen hat, das ist die Grundidee des Literaturgesprächskreises, im dem sich eine sehr engagierte Gruppe literaturinteressierter Damen (Männer sind selbstverständlich auch willkommen) trifft. Im Frühjahr musste der Kurs nach dem ersten Termin abgebrochen werden, sodass zwei der geplanten Romane jetzt im Herbst nochmals auf dem Lektüreplan stehen. Wir wollen sprechen über »Herkunft« von Saša Stanišić, »Unrast« von Olga Tokarczuk und »Das Mädchen« von Edna O'Brien.

Der [Literaturgesprächskreis](#) findet im Katholischen Bildungsforum Leverkusen-Manfort (Manforter Straße 186) statt. Für die Anmeldung [klicken Sie hier](#).

## Volkshochschulkurse im Herbst 2020



Ein gedrucktes Programm hat die Volkshochschule Köln diesmal nicht publiziert. Die Kurse beginnen später als gewohnt, mit kleineren Gruppen und natürlich mit einem Hygienekonzept. Sie finden das gesamte Angebot online und können sich dort direkt anmelden.

Um die Basistechniken des literarischen Schreibens geht es in [Grundlagen des Erzählens](#) (A-382209), einem Kurs, der in jedem Semester ein anderes Thema behandelt. In diesem Herbst beschäftigen Sie sich an sechs Abenden ab 14. September 2020 (18.30–20.00 Uhr) mit der Bedeutung und Gestaltung von Schauplätzen im Erzähltext. Ein Schreibimpuls möchte Sie jeweils zum Erproben der Methoden ermuntern. Diese »Hausaufgaben« können Sie beim nächsten Termin vorstellen.

Da es diesmal keine bevorzugte Wiederanmeldung gibt, sind im [Forum für Autorinnen und Autoren](#) (A-382213) alle Plätze frei zu vergeben. Ich freue mich, mit Ihnen über Ihre Geschichten und Gedichte zu diskutieren. Ab 21. September 2020 (18.30–20.45 Uhr, sechs Termine, vierzehntäglich).

In der Schreibwerkstatt [ABC der Erinnerungen](#) (A-382239) am 19. und 20. September 2020 erfahren Sie, wie Sie mit dem Alphabet als Grundstruktur Ihre persönlichen Erinnerungen gestalten können. Lassen Sie sich überraschen von der Fülle an Bildern und Szenen, die mithilfe kreativer Impulse erzeugt werden können. Sie haben im Kurs Gelegenheit, kurze Erinnerungstexte zu skizzieren, zu schreiben und in der Gruppe vorzustellen. Außerdem erhalten Sie Informationen, wie daraus ein Buch werden kann. (Siehe auch Schreibtipp weiter unten)

## Literaturspaziergänge in Köln



[Rund um den Neumarkt](#) (A-382120): Es gibt viel zu entdecken auf dem Weg über Schildergasse, Ehrenstraße und Hohenzollernring ins Belgische Viertel und zurück. Freuen Sie sich auf literarische Begegnungen mit Rolf Dieter Brinkmann, Hans Bender, Ulla Hahn und anderen. Sonntag, 13. September 2020, 11.00–13.00 Uhr

[Durch die Südstadt](#) (A-382123): Auf den Spuren von Heinrich Böll, Irmgard Keun und Dieter Wellershoff lernen Sie ungewöhnliche Seiten der Südstadt kennen und erleben anschaulich, wie sich Wirklichkeit in Fiktion verwandelt. Donnerstag, 17. September 2020, 18.00–19.30 Uhr

## Schreibtipptipp: ABC der Erinnerungen



Die Geschichte des eigenen Lebens aufzuschreiben: Diesen Wunsch haben viele Menschen. Sehr oft habe ich erlebt, wie das Projekt mit Begeisterung geplant und begonnen wurde – und nach einiger Zeit wieder ins Stocken geriet. Das ist verständlich, denn je intensiver man sich mit seinen Erinnerungen beschäftigt, desto mehr türmen sie sich in der Vorstellung vor einem auf, bis der Berg so Furcht einflößend hoch ist, dass man die Hoffnung verliert, ihn jemals bewältigen zu können. Das ist der Moment, wo die Bruchstücke der Autobiografie in den Tiefen des Computers oder der berühmten Schreibtischschublade verschwinden. Ich finde das furchtbar schade. Erfahrungen und Geschichten gehen verloren, die für einen selbst, aber auch für die Familie und die Freunde wertvoll sind. Deshalb mein Tipp: Versuchen Sie es zunächst mit einem kleinen, überschaubaren Projekt, mit einem, das sich in einigen Monaten leicht abschließen lässt und mit dem Sie einen soliden Grundstock legen für eine weitere Beschäftigung mit Ihrem Leben.

Ein Problem, an dem viele Schreiber einer Autobiografie scheitern, ist die Suche nach der geeigneten Struktur. Das chronologische Prinzip bietet sich an, birgt jedoch die Gefahr, endlos auszufern, weil sich zu jeder Lebensphase immer mehr Stoff ansammelt. Wie können Sie die Fülle reduzieren? Mit einer Ordnung, die ebenso eindeutig wie einfach herzustellen ist: dem ABC. Der besondere Reiz eines ABC-Buchs besteht darin, dass Sie ganz Unterschiedliches zusammenbringen können und trotzdem einen roten Faden haben. Wenn Sie als Basis ein Abecedarium nehmen, kommt ein weiterer Vorzug dazu: Diese spielerisch-assoziative Schreibmethode stimuliert durch die feste Vorgabe der Buchstaben das Gehirn in besonderer Weise, bildhafte Erinnerungen abzurufen.

Und so funktioniert es: Schreiben Sie oben auf ein DIN-A4-Blatt den Titel »Das ABC meines Lebens« und dann die 26 Buchstaben des Alphabets senkrecht untereinander. Am Beginn einer jeden Zeile steht ein Buchstabe. Zu jedem Buchstaben suchen Sie genau ein Wort, das für einen Gegenstand, einen Sachverhalt, ein Gefühl, eine Person, ein Erlebnis oder ein Ereignis aus Ihrem Leben steht. Wenn Sie mit Ihrer Liste zufrieden sind, schreiben Sie zu jedem Begriff die Geschichte, Betrachtung oder Anekdote auf, die er symbolisiert.

Am Ende haben Sie 26 Texte, aus denen Sie mit geringem Aufwand ein Buch mit 26 Kapiteln gestalten und bei einem Book-on-Demand-Anbieter drucken lassen können.

Wenn Sie mehr über dieses Verfahren wissen und es auch gleich ausprobieren möchten, melden Sie sich doch einfach zur Schreibwerkstatt am Wochenende [ABC der Erinnerungen](#) an.

Diesen Tipp (in einer längeren Version) und 99 weitere finden Sie in: [Aus dem Lektorat 1 und 2. 100 Tipps zum Schreiben und Veröffentlichen](#). Norderstedt: BoD 2018, 268 S., TB 12,90 Euro, E-Book 6,99 Euro

## Buchtipptipp: »Wie gut ist Ihr Deutsch?«

Seit 2004 der erste Band von »Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod« erschien, schätze ich Bastian Sick als ebenso scharfsichtigen wie humorvollen Sprachkritiker, der mit sehr treffenden Beobachtungen durch das unwegsame Gelände der deutschen Sprache führt. Inzwischen sind fünf Folgebände der Reihe herausgekommen und viele weitere Produkte aus dem Sprachdschungel: von



Stilblütensammlungen über Kalender bis hin zu einem Kartenspiel. Zuletzt fiel mir ein Sprachtest in die Hände (auch schon der zweite Band), den ich Ihnen möchte. Ich bin noch nicht ganz durch, weiß also nicht, ob ich vom Ergebnis her »Dschungelcamp« oder »Professor« bin (zugegeben, etwas sehr klischeehafte Zuschreibungen), aber es macht Vergnügen, sich zwischendurch mal wieder zu vergewissern, was man (noch) weiß und was man nie gewusst hat. Denn es geht nicht nur um Rechtschreibung und Zeichensetzung, sondern auch um knifflige Fragen zur Etymologie, also zur Herkunft, Geschichte und Bedeutung von Wörtern und Redensarten, und zur Literaturgeschichte. Und da macht Wissen häufig Ah! Bei Sick wird aus trockenem Schulstoff und öden Regeln eine unterhaltsame Materie, die zum Staunen, zum Lernen und sehr häufig auch zum Schmunzeln anregt. Die insgesamt zehn Quizrunden mit je zwanzig Fragen und ausführlichen Auflösungen am Ende lassen sich allein, aber auch in einer geselligen Runde absolvieren. Ich stelle mir vor, dass sich etwa an Fragen wie Was ist ein Schneekönig? oder Welche Sprache wurde zuerst als »Kauderwelsch« bezeichnet? lebhaft und amüsante Diskussionen entzünden. Auf der Homepage von Bastian Sick gibt es neue Glossen und Stilblüten zu entdecken: <https://bastiansick.de/>  
*Bastian Sick: Wie gut ist Ihr Deutsch? Der neue große Test. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2019, 254 S., 10,00 Euro*

### Literaturtipp: »Der falsche Karl Valentin«



Martin Meyer hat sich für seinen Debütroman einen nicht gerade einfachen Protagonisten ausgesucht: den Komiker Karl Valentin, der mit seinen grotesken, an den Dadaismus erinnernden Sketchen in den 1920er Jahren weit über Bayern hinaus große Erfolge feiern konnte. Meyer zeigt ihn uns als exzentrischen Charakter, hypochondrisch, grantelnd, eifersüchtig auf seine Bühnenpartnerin und Geliebte Liesl Karlstadt, die bestrebt ist, sich sexuell wie beruflich von Valentin zu emanzipieren. Karlstadt erweist sich zunehmend als geheime Heldin des Buches, mit ihren Sehnsüchten und ihrer praktischen Tatkraft kann sie weit mehr Nähe zum Leser aufbauen und Empathie erzeugen als die Hauptfigur. Valentin fällt es dagegen schwer, sein Leben jenseits der Bühne zu bewältigen. Vielfältige Ängste, zum Beispiel vor entgleisenden Zügen oder vergiftetem Essen, behindern ihn im Alltag und bei der Entwicklung seiner Karriere. Zusätzlich macht ihm ein Doppelgänger zu schaffen, der unter seinem Namen und mit seinen Stücken die Bühnen erobert. Erst als Valentin durch Vermittlung eines Psychologen das autogene Training entdeckt, wird er umgänglicher, lernt, seine Ängste zu beherrschen und kann schließlich den Doppelgänger zum Kampf herausfordern. Die Handlung spielt zwischen 1926 und 1933 und führt von München aus nach Berlin und New York. Meyer nähert sich seinem Protagonisten auf verschiedenen Ebenen: Er nutzt die absurde Logik von Valentins Sketchen als Gestaltungsprinzip und orientiert sich an dessen Wortakrobatik. Mit feinem Sprachwitz gelingt ihm ein eigenwilliger Roman über einen eigenwilligen Menschen und Künstler, der tiefe Einblicke in Valentins Befindlichkeit und Gedankenwelt gewährt. Deshalb sei vor einem möglichen Missverständnis gewarnt: Ein »Zeitgenössischer Kriminalroman« – so das Label des Gmeiner Verlags – ist dieser psychologische Roman eines inneren Wandels beim besten Willen nicht.

*Martin Meyer: Der falsche Karl Valentin. Roman. Meßkirch: Gmeiner 2020, 310 S., 12,00 Euro, E-Book 9,99 Euro*